

All Inclusive

Eine abendliche Reise zum Linzer Pöstlingberg unter Sternen, Licht- und Schallwellen

Im Tourismus wird mit Illusionen und Scheinwelten nur so um sich geworfen: Bilder und Beschreibungen von Orten sollen uns stimulieren und einladen, diverse Reisen zu tätigen. Sogar uninteressante Destinationen mutieren plötzlich zu angeblich eindrucksvollen Plätzen, beladen mit Emotionen, Stimmungen, Bildern und Aktivitätsmöglichkeiten. Als Gesamtpaket verpackt, wollen diese zusammengestellten Angebote den Suchenden in eine andere Welt verführen.

Dieses Jahr lockt das Ars Electronica Festival unter dem Motto „A New Cultural Economy“ mit dem Eröffnungsereignis *All Inclusive* auf den Linzer Pöstlingberg – eines der beliebtesten Ausflugsziele und Touristenattraktionen in Linz. Wir bieten auf einer Anhöhe von 539 m für einen Abend lang nicht nur einen außergewöhnlichen Blick auf Linz, sondern auch künstlerische Momente, die mit den bespielten Orten am Pöstlingberg in Verbindung stehen bzw. speziell für diese Plätze konzipiert wurden. Neben der Aussichtsterrasse sind die Grottenbahn (nostalgische Märchen- und Zwergenwelt) und auch der Rosengarten weitere Stationen unserer *All Inclusive*-Reise.

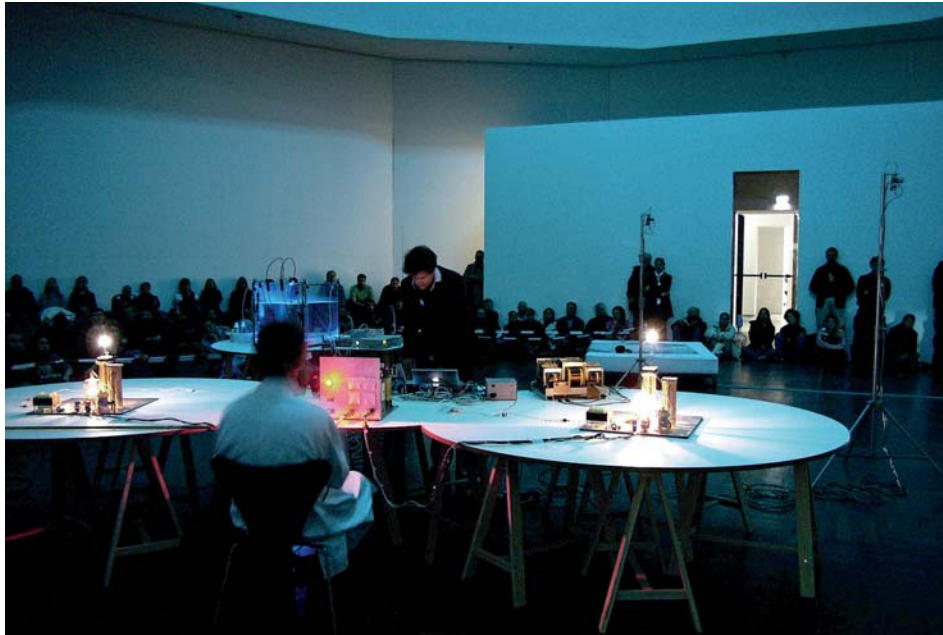
Bei dieser Reise sind unsere KünstlerInnen die ReiseführerInnen sowie Inszenierungs- und Illusions-ExpertInnen in einer Person, und sie führen uns an spannende Orte und zu interessanten Aktivitäten und Erlebnissen. Reale Orte, reale Settings, aber auch Ausflüge zu virtuellen und imaginären Orten sind Teil des *All Inclusive*-Gesamtpakets. Egal ob elektronisch oder natürlich stimulierte Hör- oder Seherlebnisse, die Vielfältigkeit der künstlerischen Zugänge wird exemplarisch hier kurz vorgestellt.

■ SoUNdSET Domenico Sciajno (IT) und TeZ (IT/NL)

Zum Beispiel die Arbeit der beiden italienischen Künstler Domenico Sciajno und TeZ aka Maurizio Martinucci. *SoUNdSET* ist eine Soundperformance, die speziell für diesen Ort – die Sonnen- und Aussichtsterrasse am Pöstlingberg – konzipiert wurde und mit dem natürlichen Sonnenuntergang und der Interaktion mit dem Publikum arbeitet. Ab Beginn des Sonnenuntergangs (am 4. September 2008 beginnt der Sonnenuntergang um 19:38) können BesucherInnen sich auf die Aussichtsterrasse setzen, dem schwindenden natürlichen Sonnenlicht Aufmerksamkeit schenken und gleichzeitig in Relation dazu über Richtlautsprecher die Live-Soundkulisse beeinflussen. Je mehr das natürliche Licht der Dunkelheit der Nacht weicht, desto mehr werden sich die akustischen Erfahrungen transformieren.

<http://www.sciajno.net>
<http://www.tez.it> / <http://www.optofonica.com>





Serge de Waha

Jan-Peter E.R. Sonntag „sonArc::ema – RADIAL“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 2007, © jan-peter e.r. sonntag

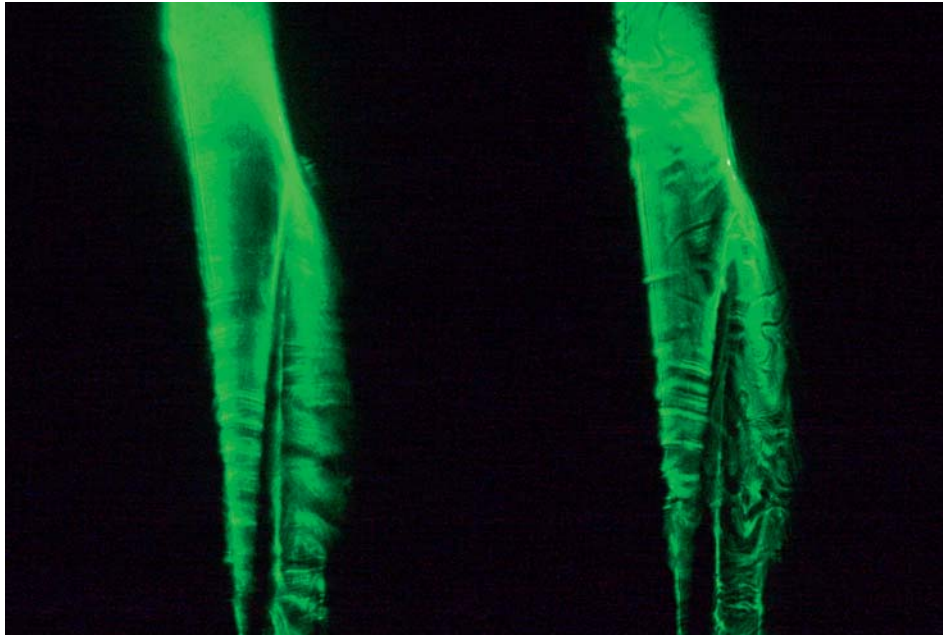
■ sonArc::ema – RADIAL2 Jan-Peter E.R. Sonntag (DE) und N-solab (DE)

Der *All Inclusive*-Ausflug mit Jan-Peter E.R. Sonntag und seinem N-solab führt uns zu den kodierten oder unkodierten elektromagnetischen Wellen und modellierten Hochspannungsplasmen. Die sonArcs, offene Hochspannungsgleichstrom-Lichtbögen sowie Hochfrequenzhochspannungs-Plasmen basierend auf den Erfindungen von Duddel und Tesla, sind ein multikodierbares, multisensuales Interface: Es entsteht so ein erstes rein elektrisch/elektronisches Setting. Der erste Teil der Performance für drei Videoprojektionen und Zwei-Kanal-konventionelles Soundsystem ist eine digitale Extension von „Studie2“ von Stockhausen und der Versuch, so die Idee des Serialismus am Anfang der elektronisch synthetischen Musik in den digitalen Bild- und Klangraum zu überführen.

Im zweiten Teil der Performance werden die Daten zu reiner Elektrizität: In einem komplexen Laborsetting erzeugen 4 sonArcs masselosen Klang, Licht und Ozon modellieren von elektromagnetischen Feldern, die durch bioelektrische Systeme wie ein Aquarium mit Weißkopfmesserfischen, die gleichsam über Radar navigieren, aber auch von den Besuchern als „Antennen“ gesteuert werden.

<http://www.sonarc-ion.de>

N-solab / sonArc::ema – Team: Jens Bakenhus (Hardware Development), Christfried Hübner (Live-Camera-Operating), Thomas Plöntzke (Software Development, Video), Susanne Quehenberger (Biotechnical Assistance), Jan-Peter E.R. Sonntag (Concept, Composition, Hardware), Henry Westphal (Hardware Development), Thomas Zäpf (Costume Design)



■ **Ten Thousand Peacock Feathers in Foaming Acid**
Evelina Domnitch (BY) und Dmitry Gelfand (RU/US)

In *Ten Thousand Peacock Feathers in Foaming Acid* tasten Domnitch und Gelfand die Oberfläche von Seifenblasen, die sich unablässig neu in wechselnden Trauben aus Blasen formieren und wieder auseinanderdriften, mit Laserlicht ab. Anders als herkömmliches Licht kann der fokussierte, schmalbandige Laserstrahl die Mikro- bzw. Nanostrukturen auf der Oberfläche der Blasen durchdringen. Wenn dieses intensive Licht aus verschiedenen Winkeln auf die Blasen Trauben auftrifft; können die Zuseher sonst unsichtbare Ionenströme und andere faszinierende Phänomene der nichtlinearen Optik, wie sie jüngst am Lebedev-Institut für Physik in Moskau entdeckt wurden, live auf einer Großbildprojektion beobachten. Kein Mikroskop, kein anderes Instrument, sondern der Laser allein bewirkt die Vergrößerung dieser sonst unsichtbarer Strukturen. Der Titel der Arbeit leitet sich von dem chinesischen Ausdruck „die zehntausend Dinge“ ab, womit die komplexen kosmischen Phänomene gemeint sind. Obwohl die Haut einer Seifenblase manchmal nur ein Molekül dünn ist, vermag sie alle „zehntausend Dinge“ widerzuspiegeln.

Sonification Software: Bas van Koolwijk
<http://portablepalace.com/>

All Inclusive

■ PV868 TeZ (IT/NL)



PV868 ist Experiment und Performance zugleich und soll über einen audiovisuellen Feed/Reiz direkt im Gehirn des Zusehers/Zuhörers bizarre, fließende visuelle Muster entstehen lassen. Flimmernde Videos mit abstrakten Licht- und Farbverläufen sowie damit synchronisierte synthetische Klänge (binaurale Beats) erzeugen diesen Stimulus in einem quadrophonen Surround-System in Echtzeit. Die verschiedenen Reizelemente werden mittels generativer Programmierung unablässig neu kombiniert – ein Prozess, der letztlich als „regenerative Kreation“ des Gehirns betrachtet werden kann. Inspiriert wurde das Projekt durch John Geigers *Chapel of Extreme Experience* und William Grey Walters *The Living Brain*.
<http://www.tez.it>, <http://www.optofonica.com>

Raster-Noton (DE)

Olaf Bender (DE), Frank Bretschneider (DE), Franz Pomassl (AT)

raster-noton . archiv für ton und nichtton soll als Plattform fungieren und verbindet die sich überlappenden Grenzräume zwischen Pop, Kunst und Wissenschaft. Der Name der Plattform ging aus dem 1999 erfolgten Zusammenschluss der Labels *rastermusic* und *noton* hervor. Verlegt werden Musikprojekte, Installationen und Publikationen. Hinter allen Projekten steht ein experimenteller Zugang – ein Verschmelzen von Klang, Kunst und Design. *raster-noton* wird von Olaf Bender und Carsten Nicolai geleitet.

<http://www.raster-noton.net>





■ Georgie Gold aka Patrick Huber (AT) and Djini Godez (AT)

Illusionswelten-Kenner par excellence ist die Kunstfigur Georgie Gold aka Patrick Huber. Mit schwarzem Humor wickelt er das Publikum ein in seine Weltweisheits- und Weltuntergangsszenarien, die er während der Fahrt durch die übermäßig dekorierte Märchenwelt-Grotte präsentiert. Licht und Soundimpressionen begleiten die ca. zehnmütige Fahrt. Im Anschluss daran verführt Djini Godez in die unterirdische und maßstabsgetreue Nachbildung des Linzer Hauptplatzes und hüllt das Publikum ein in moderne Märchenwelten unserer Zeit.

<http://www.servus.at/georgiegold/>

Im Allgemeinen befriedigt die von den Marketingstrategen der Tourismusbranche erfolgreich gebrandete Metapher *All Inclusive* nahezu alle Bedürfnisse des postmodernen Reisenden: jenes nach Kosteneffizienz („Ich zahle einmal und bekomme dann alles gratis“), jenes nach Organisation („Da muss ich mich um nichts kümmern und bekomme ein volles Programm geliefert“) und last but not least jenes nach Sicherheit („Ich weiß, was auf mich zukommt – mir kann nichts passieren“).

Selbst im Kunst- und Kulturbereich hat der *All Inclusive*-Gedanke in vielerlei Formen bereits Einzug gehalten. Aber ist die Kunst in Pakete schnürbar? Und ist nicht der Risiko-Gedanke die Triebfeder des künstlerischen Schaffens und Erlebens? Beim *All Inclusive*-Eröffnungs-event am Pöstlingberg muss sich unser Publikum einlassen auf eine Reise,

- die es im Vorfeld nicht kennt,
- die nichts kostet außer Geduld und Aufmerksamkeit
- und deren „Reiseführer“ außerdem unberechenbar sind.

Wir bieten einen *All Inclusive*-Event für Ihren Seh- und Hörsinn. Wer jedoch meint, sie/er bekomme dabei alles mundgerecht serviert, wird freilich trotzdem nicht auf ihre/seine Kosten kommen.

Text: Manuela Pfaffenberger

Besonderer Dank an Karl Schmidinger für die Soundgestaltung (Grottenbahn/Märchenwelt).

Mit freundlicher Unterstützung von Messe Linz Management GmbH, Magistrat Linz, LIVA, Linz AG, „La Famiglia di Palermo“ sowie den Gastronomen am Pöstlingberg Anton Gallistl / Pöstlingberg Schloßl, Christian Muck / Kirchenwirt, Alexander Krenmayr / Café Saphire und Kurt Schöllhammer / Gasthaus Freiseder.